



Das Bündnis öffnete den Bauern das Tor in die Zukunft

Wenn zum 20. Jahrestag der DDR über den großartigen Aufstieg des ersten deutschen Arbeiter-und-Bauern-Staates gesprochen wird, dann wird zugleich das erfolgreiche Bündnis der Arbeiterklasse mit den werktätigen Bauern gewürdigt. In der Strategie und Taktik der Partei der Arbeiterklasse nimmt die Bündnispolitik einen hervorragenden Platz ein. Die Entwicklung auf dem Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik ist daher seit 1945 untrennbar verbunden mit der Schaffung und Festigung des Bündnisses der Arbeiterklasse mit den werktätigen Bauern bzw. der Klasse der Genossenschaftsbauern.

Dieses Bündnis wird in der Verfassung der DDR als unantastbare Grundlage der sozialistischen Gesellschaftsordnung bezeichnet. Es bildet sozusagen den Kern der gesellschaftlichen Struktur auch bei der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus in der DDR. Die Festigkeit des Bündnisses ist von grundlegender Bedeutung in der Klassenauseinandersetzung mit dem Imperialismus, im besonderen mit dem staatsmonopolistischen Herrschaftssystem in Westdeutschland.

Die Partei festigt das Bündnis

Ausgehend von den Lehren der Klassiker des Marxismus-Leninismus hat die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands der ständigen Festigung des Bündnisses in allen Entwicklungsstadien größte Aufmerksamkeit geschenkt. Unter der Führung der Arbeiterklasse und ihrer Partei wurde die demokratische Bodenreform durchgeführt und die Demokratisierung des Dorfes eingeleitet. Damit schufen Arbeiterklasse und Bauernschaft die solide Grundlage ihres Kampfbündnisses. Die Beseitigung der Macht der Junker und Großgrundbesitzer, die

gemeinsam mit den Monopolen das Volk in verheerende Kriegskatastrophen gestürzt hatten, war ein notwendiger Schritt der Arbeiterklasse zu ihrer eigenen Befreiung. Sie war zugleich die Voraussetzung für die demokratische Entwicklung auf dem Lande. Landarbeiter und werktätige Bauern wurden im Ergebnis dieser gesellschaftlichen Umgestaltung zur bestimmenden Kraft im Dorfe.

Unsere Partei wandte die Grundgedanken des Leninschen Genossenschaftsplanes und die Erfahrungen der Sowjetunion schöpferisch den Bedingungen der DDR entsprechend an, sie beriet jeden Schritt mit den Bauern, sie inspirierte die Unterstützung bei der Entwicklung ihrer Wirtschaften und des demokratischen Lebens im Dorf durch den Staat. Denken wir nur an die Preis- und Kreditpolitik, an das Bauprogramm, den Ausbau des Schulwesens usw.

Durch die MAS, als Stützpunkte der Arbeiterklasse auf dem Dorfe, wurde den werktätigen Bauern ein Teil der schweren körperlichen Feldarbeit abgenommen. Gleichzeitig trugen die MAS und später die MTS dazu bei, die Bauern an neue Probleme, den Einsatz moderner Maschinen und Geräte, die Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse im Landwirtschaftsbetrieb heranzuführen.

Die Partei der Arbeiterklasse zeigte den Bauern den Weg für den Übergang zur genossenschaftlichen Großproduktion, wie ihn die Gesetze der gesellschaftlichen Entwicklung unter den konkreten Bedingungen erforderten. Der Bedarf der Volkswirtschaft an mehr und qualitativ besseren landwirtschaftlichen Erzeugnissen wuchs von Jahr zu Jahr. Die werktätigen Bauern hatten eine hohe Produktion erzielt und stießen auf die Grenze der einzelbäuerlichen Wirtschaftsweise. Immer stärker wurde das